

Laibacher Zeitung.

N^r. 21.

ZEITUNG
1831

Dienstag

den 15. März

1831.

K u n d m a c h u n g.

Die Ländersstelle hat die durch die Beförderung des Eduard Grusig, zum Secretär bei der hierortigen k. k. Cameral - Gefällen - Verwaltung erledigte Subernial - Concipistenstelle, dem bisherigen Concept - Practicanten, Franz Eichler, in Erwägung seiner erprobten sehr guten Fähigkeiten, Diensteskenntnisse und thätigen Verwendung, zu verleihen befunden.

Laibach den 3. März 1831.

Oeffentlicher Dank.

Bei der am 12. Februar d. J. abgehaltenen Feier Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers, wurde in Adelsberg durch eine von dem Herrn Bezirksrichter bei den Herren Beamten und Honoratioren veranstaltete Sammlung ein Betrag von 30 fl. C. M. hereingebracht, und der dort dislocirten 7. Division des Inf. Reg. Hohenlohe - Langenburg Nr. 17 übergeben, welchen Betrag die beschenkte Mannschaft zur Unterstützung der durch eine misrathene Ernte in Noth versetzten Bewohner des Wipbacher Thals gewidmet hat, denen er durch das Regiments - Commando übergeben worden ist.

Nächst diesen Betrag wurden von dem Herrn Bezirksrichter in Adelsberg 4 fl., mit der Widmung für den ältesten Krieger des Bataillons dargebracht.

Von dem Herrn Bezirks - Commissär, Franz Corre, wurden in der Station Zirkniz 10. fl. C. M. und 37 Maß Wein;

in der Station Planina 4 fl. C. M., 80 Maß Wein, 8 Pfund Kalbfleisch und 5 Pfund Reis;

in der Station Mauniz 1 fl. 20 kr. und 8 Maß Wein an die daselbst bequartirte Mannschaft

des Infanterie - Regiments Hohenlohe - Langenburg Nr. 17, vertheilt.

Dem Sicherheitsposten des Inf. Reg. Eoldenhoffen, Nr. 25, im Neustädter Kreise, wurden in Neustadt von Seite der Stadt eine halbe Maß Wein, 1/2 Pfund Rindfleisch und 1/4 Pfund Reis pr. Kopf; zu Gottschee von Seite der Herrschaft für 64 Mann eine halbe Wein, 1/2 Pfund Rindfleisch und 1/6 Pfund Reis pr. Kopf; zu Reifnitz vom Inhaber der Herrschaft, Herrn Joseph Rudesch, 5 kr. C. M. und eine halbe Maß Wein pr. Kopf; zu Pölland von der Herrschaft für 18 Mann eine halbe Maß Wein, 1/2 Pfund Rindfleisch und 3 kr. Brot pr. Kopf; zu Mötting von der Herrschaft und dem Herrn Dechant, Marcus Dergainz, für 29 Mann, zusammen 2 Eimer Wein und 1 fl. für Brot; zu Seisenberg von der Bezirksobrigkeit und dem Herrn Pfarrer für 17 Mann 25 Maß Wein; und zu Ischernembl von dem dort in Pensionsstande domicilirenden k. k. Herrn Hauptmann Ritter v. Schildensfeld für 9 Mann eine eintägliche Löhnung für jeden, und für alle 1 Eimer Wein dargebracht.

Das Militär - Commando hat die dadurch ausgeprochenen patriotischen Gesinnungen zur höhern Kenntniß gebracht, und dankt im Namen des k. k. illyrisch - innerösterreichischen General - Commando den edelmüthigen Gebern.

Wien, den 8. März.

Die Reichs - Deputation, welche die ungarischen Stände bei der ersten erfreulichen Kunde von der bevorstehenden Vermählung Sr. Majestät des Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen österreichischen Staaten, mit der durchlauch-

tigsten Prinzessin Marie Anne Caroline von Sardinien, aus ihrer Mitte abgeordnet haben, um dem erlauchtem neuvermählten Königs-paar die Glückwünsche und die Huldigung Ungarns darzubringen, ist Sonntags den 6. d. M. von dem Gebäude der königlichen ungarischen Hofkanzlei, als dem hiezu bestimmten Versammlungsort, mit dem herkömmlichen Gepränge in die k. k. Hofburg aufgefahren, wo ihr das ersuchte Stück zu Theil wurde, ihrer ehrenvollen Sendung entsprechen zu können.

Eben dieser Reichs-Deputation wurde an demselben Tage die Gnade zu Theil, mit einem königlichen Gastmahle bewirthet zu werden, zu welchem auch die hier anwesenden angeseheneren ungarischen Civil- und Militär-Beamten beigezogen wurden.

Bei dem Erscheinen des königlichen Paares brachte der Banus von Croatia, Graf Gyulay, Sr. Majestät dem Kaiser, und dann der Erzbischof von Erlau, J. M. dem Könige und der Königin von Ungarn einen feierlichen Toast aus, in welchen alle Anwesenden mit lautem herzlichsten Jubel einstimmten. Hierauf hatten Sr. Majestät der König Ferdinand die besondere Gnade, auch im Namen Höchstührer erlauchtem Gemahlinn, für das Wohl der ungarischen Nation, einen Toast auszubringen, worauf der ungarische Hofkanzler, Graf von Keviczky, die huldreichen Gesinnungen Ihrer Majestäten in einer kurzen, aber kraftvollen ungarischen Rede aussprach. (West. B.)

Ungarn.

Das k. k. priv. Dampfsschiff, Franz I., tritt nach beendigtem Pesther Markt, zwischen dem 16. und 19. März d. J. seine Fahrt von Pesth nach Semlin an; dasselbe verweilt nur ein Paar Tage in Semlin, und wird unverzüglich seine Rückreise nach Pesth, wo es sich gleichfalls 2 Tage aufhalten wird, antreten, um sodann seine weitere Fahrt bis Wien fortzusetzen. — Das Dampfsschiff wird die Reise stromabwärts in beiläufig 3 Tagen; und stromaufwärts in beiläufig 6 Tagen, zwischen Pesth und Semlin, zurücklegen. (Höding. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona den 7. März. Am 5. d. M. um 1 Uhr Nachmittags stieß die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Baron von Seppert, bestehend aus den modenesischen Truppen und einigen Detachements österreichischer Jäger und Husaren, auf die Insurgenten aus Modena, welche bei Novi die Straße durchgraben und Brustwehren errichtet hatten.

Der Feind, an mehrere hundert Mann stark, wurde nach einem lebhaften Gefechte von seinem Posten verdrängt, und in Novi, wohin er sich geflüchtet hatte, warf er sich in die Häuser, aus welchen er auf die nachdringenden Truppen ein heftiges Feuer gab. Unnützen Blutvergießen vorzubeugen, wendete man gegen einige Häuser, welche am stärksten von den Insurgenten besetzt waren, mit gutem Erfolge das schwere Geschütz an, wodurch bald jeder Widerstand gedämpft wurde, und die siegenden Truppen von Novi Besitz nahmen.

Bierundsechzig Insurgenten wurden gefangen genommen, von denen man 25 in Freiheit setzte, weil sie die Waffen nur aus Zwang ergriffen haben. An Todten ließen sie 30 am Schlachtfelde, und verloren den größten Theil der Waffen und Fahnen. Von Seite der Sieger wurden bloß zwei modenesishe Soldaten verwundet.

Die Stadt Carpi schickte am 6. an den Herzog von Modena eine Deputation mit dem Auftrage, daß dieselbe sich unterwerfe und der Gnade des Herzogs sich überlasse.

Die Insurgenten flohen gegen Modena, und zerstörten die Brücke über die Secchia.

Die Treue der modenesischen Truppen gegen ihren Fürsten, ihr Muth und ihre Ausdauer in dem erwähnten Gefechte, und die gute Haltung der übrigen Truppen verdient eine rühmliche Anerkennung.

Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Seppert rückte in zwei Colonnen über Carpi und Mirandola nach Modena vor.

In der Nacht vom 5. auf den 6. ging der Feldmarschall-Lieutenant, Fürst Bentheim, bei Francolino und S. Maria Magdalena über den Po, und zog mit seiner Mannschaft, ohne Hindernissen begegnet zu haben, in Ferrara ein.

Die Verstärkung der rechtmäßigen Macht, zu Folge des der österreichischen Regierung zustehenden Rechtes der Besatzung, entschied das Schicksal der revolutionären Regierung, deren Häupter zum Theile die Flucht ergriffen, und deren Kennzeichen unmittelbar nach dem Einzuge der Truppen verschwanden.

Im Namen Sr. Heiligkeit bildete sich eine Regierungs-Commission, bestehend aus dem Ritter Baratelli, und den Grafen Trotti und Crspi. Sie wird bis zur Ankunft des von Sr. Heiligkeit newerkählten Prolegaten Usquini ihr Amt verwalten.

(Fol. di Ver.)

Herzogthum Parma.

Vlaenza, den 26. Februar. Ihre Majestät die Herzoginn hat an ihre Unterthanen unterm 26. Februar eine Proclamation erlassen, worin sie Alles, was die revolutionäre Regierung zu Parma bisher verfügt hat, oder noch verfügen dürfte, für ungültig erklärt. Sie warnt die Outgesinnten vor den Ränken der Rebellen, und ermahnt sie zur Treue. Den reuigen Verführten wird Vergebung versprochen, den im Aufruhr Verharrenden wird mit der verdienten Strenge der Geseze gedroht.

Herzogthum Modena.

Nach der privilegirten Venetianer Zeitung vom 23. Februar hat der Gouverneur von Garfagnana dem Publicum in einer Proclamation angedeutet, daß die Regierung dieser Provinz ganz von jener von Modena und Reggio getrennt sey, jedoch die alte Ordnung der Dinge beibehalte.

Ein Schreiben aus Modena vom 27. Febr. (im Monitore Bolognese) meldet, daß Zucchi zum Generalpräfecten des Kriegswesens, und die Obersten Maranesi und Rossi zu Brigade-Generalen ernannt worden sind. Zwei neue Regimenter wurden gebildet. Die Cavallerie und Artillerie sind schon organisirt; Erstere zählt dreihundert Mann, und Letztere führt einen Park von vier Kanonen.

(B. v. L.)

Polen.

Ueber die Kriegsvorfälle bei Praga bis zum 25. Februar sind aus dem russischen Hauptquartier in Bivouac vor Praga nachstehende directe Nachrichten eingetroffen:

„Vom 21. bis zum 24. Abends hatte sich in der gegenseitigen Stellung beider Heere vor Praga, welche selbe nach dem Gefechte vom 19. und nach der Recognoscirung des Feldmarschalls Grafen Diebitsch am 20. eingenommen hatten, nichts geändert. Die Polen hatten jedoch auf der Straße von Nieporont beträchtliche Detaschements entsendet, um die zwei Grenadier-Divisionen des Fürsten Schachowskoi, der am 17. von Pomya aufgebrochen war, aufzuhalten, und an ihrer Vereinigung mit der Hauptarmee zu hindern. Der Fürst Schachowskoi hatte mit einer dieser Divisionen am 24. Abends bei Zegrz die Karerw überschritten und setzte am 25. seine Bewegung über Nieporont fort, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen. Die Spitze dieser Colonne ward bei Rembieszczynna (auf der Straße von Nieporont nach Praga) von den Polen lebhaft angegriffen,

drängte dieselben aber fechtend gegen Praga zurück und näherte sich solchergestalt dem sechsten Corp (Rosen), welches in der Hauptstellung des russischen Heeres den rechten Flügel in der Position bei Kawezin, Soskow und Brudno einnahm. Die Polen brachten aus Praga neue Truppen ins Gefecht, um die Vereinigung der Grenadier-Division mit dem rechten Flügel zu hindern, während russischer Seits zur Unterstützung derselben immer stärkere Truppenabtheilungen des rechten Flügels entwickelt wurden. Aus diesen gegenseitigen Anstrengungen entstand nach und nach ein allgemeines und blutiges Treffen. Die Polen hielten eine sehr starke Stellung, die im Centrum durch einen Wald, an ihrem rechten Flügel gegen Grochow, durch einen morastigen Bach gedeckt, und am linken Flügel an ein waldiges Terrain gelehnt war. In dieser starken Position fochten sie mit Muth und Ausdauer und benützten die Vortheile des Terrains mit Geschicklichkeit. Der Wald im Centrum, welcher den Schlüssel ihrer Stellung bildete, wurde besonders zum Schauplay eines wüthenden Kampfes, und von beiden Seiten mehrere Male genommen und wieder verloren. Gegen 1 Uhr Nachmittags gewannen die Polen Terrain; sie bemächtigten sich des Waldes in ihrem Centrum von Neuem und bedrohten den rechten Flügel der Russen. Da der Fürst Schachowskoi mit seiner Division noch in der Richtung gegen Marki zurück war, so befahl der Feldmarschall Graf Diebitsch dem General-Quartiermeister, Grafen Toll, mit der dritten Kürassier-Division, mit der Ukrainischen Uhlanen-Division, und mit dem Uhlanen-Regiment des Großfürsten Cesarewitsch, den bedrohten rechten Flügel durch einen entscheidenden Kavallerie-Angriff zu unterstützen, während er selbst die aus dem Walde zurückgedrängten Bataillons bis an den Rand desselben vortührte und einen neuen Angriff auf diesen hartnäckig pertheidigten Punct ausführen ließ. Der Graf Toll, von den Generalen Graf Witt und Kablukoff unterstützt, führte die ihm aufgetragene Bewegung mit Tapferkeit und entschiedenem Erfolg aus, wobei von mehreren Regimentern glänzende Uthaten ausgeführt und dem Feinde großer Abbruch gethan wurde; besonders aber zeichnete sich das Kürassier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen, unter dem tapfern Obersten von Meyendorff aus, welches mehrere Infanterie-Colonnen über den Haufen warf, zwei Kanonen wegnahm und

den Feind bis an die Verschanzungen von Praga verfolgte. Diese Bewegung der Kavallerie-Reserve, vereint mit der von dem Feldmarschall Grafen Diebitzsch selbst ausgeführten Wiedereinnahme des Waldes im Centrum, entschied den hartnäckigen und blutigen Kampf ganz zu Gunsten des russischen Heeres. Um 6 Uhr Abends war das polnische Heer auf allen Punkten zum Rückzug gezwungen, die Grenadier-Division des Fürsten Schachowski mit der Armee vereinigt, und die Vorstadt von Praga selbst in den Händen der Russen, während der Brückenkopf von einer Abtheilung des polnischen Heeres besetzt blieb, dessen Hauptmacht sich in derselben Nacht über die Pontons-Brücke nach Warschau zurückzog.“

Der Verlust der Russen bei diesem mit ausdauernder Tapferkeit erkochenen und eben so tapfer vom Feinde streitig gemachten Siege, belauft sich auf 4 bis 5000 Mann an Todten und Verwundeten; jener der Polen übersteigt denselben bei Weitem, indem das Feuer des russischen, stets concentrisch wirkenden Geschüßes Tod und Verheerung in den Reihen der Insurgenten verbreitete. Zwei Kanonen, zwölf Munitionskarren und 600 Gefangene sind in die Hände der Sieger gefallen.“

Nachrichten von der polnischen Gränze zufolge hatten einige Abtheilungen von Krakusen aus der Gegend von Sandomir den Versuch gemacht, die polnischen Bezirke von Tomaszow und Hrubieszow von Neuem zu insurgiren und in Verbindung mit der Garnison von Zamosce das Cavallerie-Corps des General Kreuz im Rücken zu beunruhigen, und der damit beauftragte Major Ruzeski hatte auch wirklich bereits durch Drohungen und Gewalt einige tausend Bauern, als Landsturm, zusammengebracht. Allein eine von dem General Kreuz von Kraßnick nach Janow beorderte Cavallerie-Abtheilung von 500 Mann mit 2 Kanonen genügte, um diesen Versuch zu vereiteln. Selbe griff am 23. Februar den Major Ruzeski bei Janow an, und sprengte den Landsturm, mit einem Verluste von etwa 200 Todten und Verwundeten, auseinander. In Folge dieser erlittenen Schlappe haben die Bewohner mehrerer Districte an der Gränze sich in Lager zusammengezogen, und ihren eignen Autoritäten erklärt, daß, wenn man sie mit Gewalt zum Landsturm

zwingen wolle, sie sich auf das österreichische Gebiet flüchten würden. (Oest. B.)

Aus Krakau wird vom 1. März gemeldet: „Privat-Nachrichten aus Warschau vom 28. Februar zufolge hat die Municipalität von Warschau eine Deputation an den Oberbefehlshaber der Armee, General Skrzyncki, der sein Hauptquartier in Wola (zwei Meilen von Warschau, auf der Straße nach Kalisch) hatte, geschickt, um ihm im Namen sämmtlicher Einwohner von Warschau den Wunsch auszudrücken, den für die Stadt, im Falle eines Bombardements, unausbleiblichen Ruin durch Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Russen, jetzt, da es noch Zeit sey, abzuwenden, worauf die Deputation die Antwort erhalten haben soll, daß von Unterhandlungen durchaus keine Rede seyn könne, und daß die Armee entschlossen sey, sich unter den Trümmern von Warschau zu begraben. General Skrzyncki hat ferner erklärt, daß er jeden General erschießen lassen würde, der seinen Befehlen nicht gehorchen würde. — General Krukowiecki soll, da er sich durch die Ernennung des General Skrzyncki zum Oberbefehlshaber übergangen und zurückgesetzt glaubt, seine Dienstentlassung angefordert und erhalten haben. — General Chlopicki's Wunde hat sich bedeutend verschlimmert. Man behauptet, er sey durch den General Skrzyncki ganz von der Armee entfernt worden.“

Berliner Blätter berichten von der polnischen Gränze unter dem 26. Februar: Die Communication zwischen Warschau und Praga war, nach den letzten Nachrichten, durch die Weichsel noch nicht unterbrochen, die Bürger von Warschau bejeigten sich aber sehr eingenommen gegen das Barricadiren der Straßen, welches man daher wieder eingestellt hat. Es scheint überhaupt, als wolle in der Hauptstadt die Parthei der Gemäßigten immer mehr die Oberhand gewinnen. (Wien. Z.)

CONCERT-ANZEIGE.

Zur Feier des erfreulichen Namensfestes Sr. Excellenz unsers allverehrten Herrn Landes-Gouverneurs, Joseph Camillo Freyherrn v. Schmidburg, wird die philharmonische Gesellschaft, Morgen Mittwoch den 16. März 1831, Abends um 7 Uhr, eine feyerliche musikalische Academie im Saale des Deutsch-Ordens-Hauses abhalten, zu welcher die P. T. Gesellschafts-Mitglieder und Gäste, mit dem Ersuchen eingeladen werden, sich hiezu der gewöhnlichen Eintrittskarten bedienen zu wollen.

Direction der philharmonischen Gesellschaft.